

- C** **GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**
- CB** **BILDUNG UND ERZIEHUNG**
- CBB** **Hochschulen, Akademien und wissenschaftliche Institute**

Universität <GRAZ> / Institut für Archäologie

AUFSATZSAMMLUNG

- 17-1** **150 Jahre Archäologie und Geschichte an der Karl-Franzens-Universität Graz** : Gedanken zur steirischen Geschichte und deren Erforschung / hrsg. von Elisabeth Trinkl. - Wien : Phoibos-Verlag, 2016. - 174 S. : Ill., graph. Datst. ; 31 cm. - (Veröffentlichungen des Instituts für Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz ; 14). - ISBN 978-3-85161-156-4 : EUR 69.00
[#4858]

In einem ersten *Vorwort* (S. 7) berichtet Harald Heppner von einer „gemeinsamen Feier der Fächer Geschichte und Archäologie“ (S. 7) anlässlich des 150jährigen Bestehens einer Lehrkanzel für Geschichte an der Grazer Universität. Warum gemeinsam gefeiert wurde, geht dann erst aus dem weiteren *Vorwort* (S. 9 - 10) von Peter Scherrer hervor, der „das 150-jährige Bestehen der Archäologischen Sammlungen“ als „Anlass für eine eintägige wissenschaftliche Tagung am 11. Juni 2015 am Institut für Archäologie“ (S. 9) benennt¹ - ein Institut für Archäologie existiert an der Universität Graz tatsächlich erst seit 1894. Die einzelnen Beiträge haben dann freilich - mit der einzigen Ausnahme des letzten von Alois Kernbauer - ausschließlich mit Archäologie zu tun.²

Erwin Pochmarski behandelt deren Anfänge an der Grazer Universität unter der Überschrift *Von der Gründung der Archäologischen Sammlung an der Karl-Franzens-Universität im Jahre 1865 bis zur Professur für klassische Archäologie ab dem Jahre 1877* (S. 11 - 19), wobei „die Einrichtung des Archäologischen Cabinets“ „auf die Initiative des klassischen Philologen Karl Schenkl zurück“gegangen sei (S. 12), was auch gar nicht auffällig ist, denn wir befinden uns 1865 in einer Umbruchzeit, vor der die Altertumswissenschaften hauptsächlich philologisch betrieben wurden.³ Besagtes „Cabinet“

¹ Vgl. auch schon den Bericht **Sammeln - Lehren - Forschen** : 150 Jahre Archäologie an der Universität Graz / Peter Scherrer, Elisabeth Trinkl. // In: Forum Archaeologiae : Zeitschrift für klassische Archäologie 75 / VI / 2015:

<http://homepage.univie.ac.at/elisabeth.trinkl/forum/forum0615/75intro.htm>

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1098148126/04>

³ Vgl. etwa **Die klassische Archäologie und ihre Professoren an der Universität Breslau im 19. Jahrhundert** : eine Dokumentation / Johanna Kinne. - Dresden

sollte „Hilfsmittel für Vorlesungen über die Kunst der Römer und Griechen beinhalten“, um zunächst vor allem „der besseren Ausbildung der Lehramtskandidaten der (klassischen) Philologie und Geschichte“ zu dienen (S. 13). 1877 wurde dann Wilhelm Gurlitt „zum außerordentlichen unbesoldeten Professor der klassischen Archäologie und der realen Fächer der klassischen Philologie an der Universität Graz“ und 1881 „zum besoldeten Professor ernannt“ (S. 16). Es folgt eine Kurzbiographie Gurlitts, wobei auch dessen illustre Verwandte Hildebrand und Cornelius (siehe sofort) Erwähnung finden.

Wilhelm Gurlitt. Der erste Professor für Archäologie an der Universität Graz als ‚Universalarchäologe‘ (S. 21 - 29) ist dann sogar zentrales Thema im folgenden Beitrag von Iris Koch, die ihrerseits in *1. Die Biographie Wilhelm Gurlitts - ein kurzer Abriss* (S. 21 - 23) zwar Wilhelms jüngere Halbgeschwister, nicht aber deren Kinder bzw. Wilhelms Neffen, die beiden Cousins Wolfgang und Hildebrand Gurlitt, sowie des letzteren Sohn und Wilhelms Großneffen Cornelius Gurlitt erwähnt, die allesamt 2013 im Rahmen des Schwabinger und Salzburger Kunstfonds⁴ einer breiten Öffentlichkeit bekannt wurden. Weitere Unterkapitel sind *2. Die Ausgrabungen Wilhelm Gurlitts* (S. 23 - 24), wobei hier nicht nur Ausgrabungen auf dem Gebiet der Klassischen Archäologie genannt werden, sondern auch urgeschichtliche, sowie speziell *3. Gurlitts Ausgrabungen in der Umgebung von Pettau/Ptuj* (S. 24 - 26), wobei auch einschlägige Korrespondenz mit Alexander Conze und Otto Benndorf Erwähnung findet, ohne daß jedoch auf die beiden entsprechenden Beiträge in diesem Band verwiesen würde. Gurlitt verfaßte dann auch *4. Ein archäologisches Gutachten „über geplante Ausgrabungen am St. Rochus-Hügel [sic] in Unter-Haidin (Spodnja Hajdina)“* (S. 26). In *5. Wilhelm Gurlitt - ‚Universalarchäologe‘* (S. 27) konstatiert die Autorin ein „außerordentlich breites Tätigkeitsfeld“ (S. 27).

Der Wiener Benndorf-Spezialist Hubert D. Szemethy behandelt anschließend *Wissenschaftliche Korrespondenzen Otto Benndorfs mit Grazer Universitätsangehörigen* (S. 31 - 43) wie etwa mit Friedrich Pichler, dem allzu früh verstorbenen Ordinarius für Sanskrit und vergleichende Sprachwissenschaft Gustav Meyer oder dem Althistoriker Adolf Bauer.

Daniel Modl, der sich ansonsten auch der Aufarbeitung des Themas „Archäologie in Österreich 1938 - 1945“ widmet,⁵ behandelt hier *Steirische Ar-*

: Neisse-Verlag, 2010. - 348 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-940310-68-2 : EUR 48.00 [#1279]. - Rez.: **IFB 10-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz324331487rez-1.pdf>

⁴ <http://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/KunstfundMuenchen.html> - Inzwischen hat das Museum Listen der Werke aus Gurlitts Sammlung veröffentlicht: http://www.kunstmuseumbern.ch/admin/data/hosts/kmb/files/page_editorial_paragraph_file/file/1020/141127_gurlitt_muenchen.pdf?lm=1417117036 [2017-02-03] http://www.kunstmuseumbern.ch/admin/data/hosts/kmb/files/page_editorial_paragraph_file/file/1021/141127_gurlitt_salzburg.pdf?lm=1417098980 [2017-02-03].

⁵ Vgl. <http://www.bda.at/events/11/19982/Archaeologie-in-Oesterreich-1938-1945> <https://www.museum-joanneum.at/archaeologiemuseum-schloss-eggenberg/ihr-besuch/veranstaltungen/events/event/27.04.-29.04.2015/archaeologie-in-oesterreich-1938-1945>

chäologen im Spannungsfeld zwischen Universität und Joanneum - Schlaglichter aus über 150 Jahren gemeinsamer Geschichte (S. 45 - 58) mit den Zwischenüberschriften *Einleitung* (S. 45), *Ausgangslage vor 1865* (S. 45 - 47), *Friedrich Pichler* (S. 47 - 50), *Wilhelm Gurlitt* (S. 50), *Walter Schmid* (S. 50 - 52), *Walter Modrijan und seine Nachfolger* (S. 52 - 53) und *Ausblick* (S. 53).

Susanne Lehrer konzentriert sich dann speziell auf *Walter Schmid (1875 - 1951) und seine Lehrverpflichtung an der Universität Graz* (S. 59 - 67), wobei hier auch die Zeit des Nationalsozialismus und Schmid's wenig effiziente Protektion durch Hans Reinerth zur Sprache kommen - Schmid hatte damals eine außerordentliche Professur „für ‚Archäologie der Prähistorie und der Provinzialkultur‘“ (S. 61) inne.

Alexander Conze in der Steiermark (S. 69 - 82) wird vom Wiener Conze-Spezialisten Karl Krierer abgehandelt.

Angelika Schön widmet sich in „*Tue jeder wie er will und kann, Ich habe nur das getan.*“ *Die Forscherinnen in der Anfangszeit der Archäologie in Österreich von 1820 - 1938* (S. 83 - 88) der femininen Seite der Archäologie.

Diesen forschungsgeschichtlichen Beiträgen folgt dann überraschenderweise die Präsentation von drei rezenten thematisch die Steiermark betreffenden Abschlußarbeiten: Levente Horváth befaßt sich im Rahmen ihres Dissertationsprojekts betreffend die „Entstehung und Entwicklung der Siedlungszentren von Graz“ (S. 89, Anm. 1) auch mit dem Detailspekt *Zur Problematik des mittelalterlichen Marktes in Graz* (S. 89 - 96), Johanna Krachitzer konnte in ihrer Diplomarbeit „Fundmaterial aus einer Grabung in einem Grazer Stadtpalais vorlegen“ (S. 97), wobei sie hier unter dem Haupttitel „*Sterer, Krachsen- und Hefenträger*“ den Untertitel liefernde *Befunde und Textquellen zur karbonatgemagerten Lavantaler Schwarzhafnerware in Graz* (S. 97 - 102) gesondert vorstellt. Isabel Egartner präsentiert in *Provenienzbestimmung historischer Gesteinswerkstoffe. Untersuchung von Steindenkmälern aus Leithakalken der Mittelsteirischen Schwelle im Raum Leibnitz in der südlichen Steiermark* (S. 103 - 109) „einen ausgewählten Teil der Diplomarbeit“ (S. 103).

Susanne Lamm strukturiert ihren Beitrag *Archäologische Abschlussarbeiten im Überblick. Die Absolventinnen und Absolventen der Archäologie an der Karl-Franzens-Universität Graz 1881 - 2014* (S. 111 - 122) sinnvollerweise so, daß sie diese mit entsprechenden Graphiken versehen kurz statistisch auswertet und eine *Liste der Dissertationen (1881 - 2014)* (S. 113 - 115) sowie eine *Liste der Diplomarbeiten (1983 - 2014)* (S. 115 - 120) vorlegt, wobei sie jedoch nicht angibt, ob die jeweiligen Arbeiten auch publiziert wurden. „Dass es nur während dreier Abschnitte (Monarchie, Ständestaat und NS-Zeit) mehr männliche Absolventen gab“ (S. 111), ist insofern besonders bemerkenswert, als man für die Zeit der beiden Weltkriege eigent-

<https://www.museum-joanneum.at/archaeologiemuseum-schloss-eggenberg/ihr-besuch/veranstaltungen/events/event/28.04.2015/archaeologie-in-der-ns-zeit-archaeologie-heute>

http://www.museumbund.at/uploads/ausbildung/Tagungsprogramm_Arch%C3%A4ologie%20in%20%C3%96sterreich%201938-1945.pdf [alle: 2017-02-03].

lich erst recht ein Überwiegen weiblicher Absolventen erwartet haben sollte, wengleich die Kriege auch viele Frauen von einem Studium abgehalten haben mochten.⁶

Gabriele Koiner und Manfred Lehner berichten in *Gratisexpertise und Wiedereingliederung von inoffiziell Fundmaterial in den wissenschaftlichen Diskurs. Das Institut für Archäologie als Ansprechstelle für PrivatsammlerInnen* (S. 123 - 132) von Kontakten mit Sammlern, die ihre Fundstücke meist in der Steiermark auflasen - „das Grazer Institut“ vertritt „die Meinung, Sammlern nicht die Tür zu weisen, sondern Auskunft zu erteilen“ (S. 123 - 124) -, und mit dem Kunsthandel. Höchst interessant ist auch der Bericht über „die Sammlung Ringel“ (S. 127): Generalmajor Julius „Ringel, der im Juli 1941 mit [dem Grazer Archäologie-Ordinarius Arnold] Schober übereingekommen war, Funde aus Kreta für den Aufbau eines Kreta-Instituts an der Universität Graz mitzubringen“ (S. 128), ließ offenbar während der Besatzung Kretas durch die Deutsche Wehrmacht Fundobjekte nach Graz bringen, die nach dem Krieg zumindest teilweise von Spyridon Marinatos, notabene einem Freund des sich ebenfalls als Sammler von aus Griechenland stammender Keramik⁷ betätigenden Fritz Schachermeyr,⁸ nach Griechenland zurückgebracht werden konnten. Einen weiteren Teil der Sammlung übergab Ringels mittlerweile ebenfalls verstorbener Sohn Walter erst 2003 dem Grazer Institut; eine Restitution ist vorgesehen.

⁶ Vgl. zuletzt etwa **Heimat/Front** : Geschlechtergeschichte(n) des Ersten Weltkriegs in Österreich-Ungarn / Christa Hämmerle. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2014. - 279 S. : Ill.; 21 cm. - ISBN 978-3-205-79471-4 : EUR 29.90. - **Volksgenossinnen an der Heimatfront** : Mobilisierung, Verhalten, Erinnerung / Nicole Kramer. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2011. - 392 S.; 24 cm. - (Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ; 82). - Zugl.: München, Univ., Diss., 2009. - ISBN 978-3-525-36075-0 : EUR 54.95. - **Die Stellung halten** : Kriegserfahrungen und Lebensgeschichten von Wehrmachthelferinnen / Franka Maubach. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2009. - 349 S. : Ill.; 24 cm. - Zugl.: Jena, Univ., Diss., 2008. - ISBN 978-3-525-36167-2 : EUR 46.90. - **Zwischen Emanzipation und Trauma** : Soldatinnen im Zweiten Weltkrieg (Deutschland, Sowjetunion, USA). Ein Vergleich / Franka Maubach, Silke Satjukow. // In: Historische Zeitschrift. - 288 (2009), S. 347 - 384.

⁷ Vgl. zuletzt **Fritz Schachermeyr (1895 - 1987)** / Martina Pesditschek. - In: Lebensbilder : Klassische Archäologen und der Nationalsozialismus 2, hrsg. v. Gunnar Brands und Martin Maischberger. - Rahden/Westf.: Leidorf, 2016. - IX, 436 S. : Ill., Karten ; 30 cm. - (Menschen - Kulturen - Traditionen. Studien aus den Forschungsclustern des Deutschen Archäologischen Instituts; 2,2; Forschungscluster 5: Geschichte des Deutschen Archäologischen Instituts im 20. Jahrhundert). - ISBN 978-3-86757-394-8 : EUR 69.80, S. 295-308, hier S. 297 mit Anm. 22 und S. 304.

⁸ Siehe bes. **Barbar, Kreter, Arier** : Leben und Werk des Althistorikers Fritz Schachermeyr / Martina Pesditschek. - Saarbrücken : Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften. - 22 cm [#0575]. - Bd. 1 (2009). - 562 S. : Ill., Kt. - ISBN 978-3-8381-0602-1 : EUR 128.00. - Bd. 2 (2009). - S. 563 - 1074 : Ill., Kt. - ISBN 978-3-8381-0641-0 : EUR 128.00. - S. 371, 732. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz321323289rez-2.pdf>

Es folgt ein Artikel über *Archäologie in der Steiermark. Vermittlungsformen und Beispiele* (S. 133 - 142) von Angelika Kupfer, der als „Grundlage dafür“ ihre „2014 an der Karl-Franzens-Universität in Graz erstellte Diplomarbeit Archäologie in der Steiermark. Präsentation - Vermittlung - Finanzierung“ (S. 133) dient.

Maria Christidis, Elisabeth Steiner und Carina Kargl widmen sich dem *Bewahren und Vermitteln im digitalen Zeitalter: Die Archäologischen Sammlungen der Karl-Franzens-Universität Graz* (S. 143 - 151),⁹ wobei es um 1. *Die Archäologischen Sammlungen im Wandel der Zeit* (S. 143 - 145), 2. ein Projekt „*Repositorium Steirisches Wissenschaftserbe*“: *Die Archäologischen Sammlungen im größeren Kontext* (S. 146), 3. *Digitales Erfassen* (S. 146 - 148), 4. *Digitales Bewahren: Elektronische Langzeitarchivierung* (S. 148 - 149), 5. *Digitales Vermitteln: Suchen, Finden und Stöbern* (S. 149) samt 6. *Zusammenfassung und Ausblick* (S. 150) geht.

„*Forschung nach Wahrheit*“ - *Der Auftrag an die Geschichte als Wissenschaft vor 150 Jahren* (S. 153 - 162) von Alois Kernbauer ist im Inhaltsverzeichnis unter der Überschrift „*Forschung nach Wahrheit*“ - *Der Auftrag an die Geschichte als Wissenschaft im Jahre 1865* aufgeführt. In diesem einzigen Beitrag zum Fach Geschichte läßt der Autor zunächst diverse Prominente wie Einstein eine Lanze für die Geschichtswissenschaft brechen, um dann die Etablierung des Faches in Graz in einen historischen Kontext zu stellen.

Aus dem *Programm, 11. Juni 2015* (S. 163) geht hervor, daß nicht alle Referenten dieses Tages ihren Beitrag auch schriftlich abliefern - im Gegensatz zu den Referenten des folgenden Tages, vgl. *Programm, 12. Juni 2015* (S. 164).

Posterpräsentationen, 11. Juni 2015 (S. [165 - 173]) wurden offenbar nur von „universitären Abschlussarbeiten und Projekten“ (S. 163) erstellt, wobei dann nur eine Untermenge von diesen im vorliegenden Band in Form eines Beitrags vorgestellt worden ist.

Am Ende des Bandes werden noch *Autorinnen und Autoren* (S. 174) samt Kontaktdaten genannt. Den einzelnen Beiträgen folgen jeweils *Abkürzungen und Kurzzitate*. Ein den Band erschließender (Personen-)Index wird leider nicht geboten.

Der Band bietet einen guten Überblick über die steirische archäologische Forschungslandschaft in Vergangenheit¹⁰ und Gegenwart, wobei es manch-

⁹ Vgl. dazu auch den Beitrag ***Die Archäologischen Sammlungen der Universität Graz*** / Maria Christidis, Heinrike Dourdoumas, Manfred Lehner, Christoph Lorenzutti, Daniel Morak, Tina Neuhauser und Erwin Pochmarski. - In: *Archäologische Universitätsmuseen und -sammlungen im Spannungsfeld von Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit* / Florian M. Müller (Hg.). - Wien ; Berlin ; Münster : Lit-Verlag, 2013. - 694 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - (Archäologie ; 4) (Spectanda ; 3). - ISBN 978-3-643-50448-7 : EUR 99.90 [#3275]. - S. 223 - 253. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz382390784rez-1.pdf?id=7302>

¹⁰ Es werden hier allerdings nicht alle jemals in Graz tätigen Professoren der Archäologie vorgestellt, vgl. diesbezüglich etwa die Liste der Institutsvorstände

mal aufgrund mangelnder Abstimmung zwischen einzelnen Beiträgen zu Redundanzen kommt und auch verhältnismäßig wenig über die Forschungen in der „Stadt der Volkserhebung“¹¹ während der NS-Zeit zu erfahren ist - Institutsvorstand war damals Arnold Schober¹². Der Haupttitel und insbesondere der Untertitel, in dem gar nur von „steirischer Geschichte und deren Erforschung“ die Rede ist, führen freilich weitestgehend in die Irre.

Martina Pesditschek

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8200>

<http://archaeologie.uni-graz.at/de/institut/geschichte/institutsvorstaende/> [2017-02-03].

¹¹ <http://www.doew.at/erkennen/ausstellung/1938/graz-stadt-der-volkserhebung> [2017-02-03]. -

<http://www.doew.at/erkennen/ausstellung/1938/graz-stadt-der-volkserhebung/hochburg-der-illegalen> [2017-02-03].

¹² Vgl. **Arnold Schober und die Archäologie an der Universität Graz in der NS-Zeit** / Ursula Mindler. - In: Universitäten in Zeiten des Umbruchs : Fallstudien über das mittlere und östliche Europa im 20. Jahrhundert / hg. v. Elmar Schübl, Harald Heppner. - Wien ; Berlin ; Münster : Lit-Verl., 2011. - IX, 261 S. : Ill.; 24 cm. - (Transkulturelle Forschungen an den Österreich-Bibliotheken im Ausland ; 5). - ISBN 978-3-643-50352-7 : EUR 24.90, S. 197 - 210.